Marktwissen als Rohstoff guter Entscheidungen

Benchmarking-Initiativen für einen erfolgreichen Frachteinkauf

Es brodelt auf den Transportmärkten. Im See-, Luft- und Landverkehr zeigen sich extreme Preisschwankungen von bis zu 50 % und mehr in Jahresfrist. Aufgrund der steigenden Energiekosten und der zunehmenden Umweltauflagen werden die Transportkosten auch mittel- und langfristig weiter steigen. Die Logistik hat eine wachsende strategische Rolle im Unternehmen und steht vor der Herausforderung, offensiv mit diesen aktuellen Veränderungen umzugehen.



Björn Klippel, Geschäftsführer, Tim Consult

Neben der Aufgabe, Frachttransporte zu einem möglichst idealen Preis-Leistungsverhältnis einzukaufen, sieht sich der Frachteinkäufer mit Forderungen der Geschäftsbereiche konfrontiert, denen es nicht mehr nur um eine reine Reduktion der Kosten geht, sondern vielmehr um die Berücksichtigung von Lieferzeit, Qualität und Kundenservice entlang der kompletten Supply Chain.



© Victoria - Fotolia.com

Eine große Herausforderung für den Frachteinkäufer, der er nur mit profundem Wissen über weltweite Ratenniveaus und aktuelle Markttrends sowie der Anwendung von Best Practices begegnen kann. Angesichts der enormen Transportaufkommen, anspruchsvollen internationalen Lieferketten und der Produkte mit hochkomplexen Anforderungen gilt dies insbesondere für Unternehmen der Chemieindustrie.

Benchmarking für Land-, Luft- und Seeverkehr

Benchmarkings ermöglichen einen detaillierten Marktüberblick. Seit dem Jahr 1999 führt das Beratungsunternehmen Tim Consult solche Benchmarkings erfolgreich durch. Der Impuls ging damals von dem Logistikleiter eines großen Chemiekonzerns aus, der die Stärken und Schwächen in seinem Bereich durch ein Benchmarking ermitteln wollte. Tim Consult konnte mit der hauseigenen Methodik die aufgeworfenen Fragen im Vergleich mit anderen Chemiefirmen präzise beantworten – bei gleichzeitiger Beachtung aller Compliance-Regeln. Dies war damals eine absolute Neuheit – präzise Marktinformationen gepaart mit Vertraulichkeit.

Mittlerweile nimmt eine Gruppe von 63 Weltfirmen – Mittelstand und internationale Großkonzerne – an den Benchmarking-Initiativen teil, darunter allein 16 Konzerne aus Chemie und Life Sciences. Die Einkäufer der teilnehmenden Unternehmen werden zielgerichtet und zeitnah mit Marktwissen versorgt. Sie erhalten detaillierte Informationen über Marktveränderungen und Ratenentwicklungen, den klaren Hinweis auf Einsparpotentiale (Was darf es kosten, einen bestimmten Markt zu beliefern?) und ein transparentes Monitoring ihres Beschaffungs- und Distributionsnetzes.

Transportraten, Kosten und Serviceniveaus des eigenen Unternehmens verglichen mit denen der Wettbewerber und branchenfremder Topfirmen – für 2.000 Teilmärkte und 40.000 Lieferbeziehungen in Europa, für 300 Fahrtgebiete mit 4.650 Hafenpaaren im globalen Seeverkehr, für alle Länder der Welt und 4.000 Flughafenpaare in der Luftfracht und im Expressverkehr u.a.m.

Damit bietet das Beratungsunternehmen über das klassische Benchmarking hinaus vielfältige Informationen zu Markt- und Supply-Chain-Prozessen weltweit und in den wichtigen Regionen. Die einzelnen Initiativen werden entsprechend Market Intelligence Initiativen, kurz MII, genannt.

Vom taktischen zum strategischen Frachteinkauf

Die Teilnahme ist denkbar einfach. In einem seit Jahren bewährten Prozess erfasst Tim Consult alle benötigten Informationen zum weltweiten Netzwerk des Teilnehmers, dem Sendungsaufkommen, den Frachtvereinbarungen sowie aller Besonderheiten, die Einfluss auf die Höhe der Frachtkosten haben. In der Chemieindustrie sind spezielle Anforderungen zu berücksichtigen, wie Gefahrgutklassen, Verpackungsvorschriften oder Zusammenladungsverbote.

Je mehr Informationen für das Benchmarking vorliegen, desto genauer wird die Analyse ausfallen. Verglichen wird nur, was vergleichbar ist. Hinweise auf Best Practices werden gegeben, soweit zulässig und erlaubt. Sichergestellt ist, dass sämtliche Anforderungen des Wettbewerbsrechts in Europa und anderen Regionen eingehalten werden.

Die Ergebnisse zeigen dem Frachteinkäufer, wo die Stärken und Schwächen in seiner Strategie sowie Einsparpotentiale liegen. So ist er bestens auf die Verhandlungen mit den Dienstleistern vorbereitet. Die unmittelbaren Einsparungen liegen bei 2–4 %, in speziellen Märkten höher. Bei regelmäßigen Teilnahmen werden von Jahr zu Jahr Einsparungen von 1–2 % gegenüber dem Markt erreicht.

Teilnehmer an den MII erzielen aber nicht nur Einsparungen. Sie erhalten einen vollständigen, stets aktuellen Blick auf den weltweiten Transportmarkt und sind dementsprechend in der Lage, ihre Strategien laufend an die Marktveränderungen anzupassen und die Unternehmensplanung mit akkuraten Informationen zu versorgen. Aus dem Frachteinkauf wird ein wichtiges strategisches Instrument, der Frachteinkäufer verändert seine Rolle innerhalb seines Unternehmens und wird zum Partner in Optimierung und Management der weltweiten Wertschöpfungsnetzwerke.

■ Kontakt:
Björn Klippel
Tim Consult, Mannheim
b.klippel@timconsult.de
www.timconsult.de

chemanager-online.com/tags/logistik

BVL NEWS

Logistik macht's möglich

Zum sechsten Mal in Folge heißt es am 18. April 2013: auf zum Tag der Logistik. Unter dem Motto „Logistik macht's möglich" finden am dritten Donnerstag im April wieder in ganz Deutschland, im benachbarten Ausland und in einigen anderen Ecken der Welt vielfältige Veranstaltungen statt. Warum? Unternehmen aus Industrie, Handel und dem Logistikdienstleistungsbereich, Bildungseinrichtungen und Organisationen sind überzeugt von dem Konzept, einmal im Jahr gemeinsam den Blick der Öffentlichkeit auf die vielfältigen Lösungen und Leistungen des Wirtschaftsbereichs Logistik zu lenken. Der Aktionstag wurde 2008 von der Bundesvereinigung Logistik (BVL) ins Leben gerufen und hat im Jahr 2012 bereits rd. 34.000 Besucher zu den 401 Veranstaltungen gelockt. Mehr als 550 Unternehmen und Organisationen waren insgesamt beteiligt.



Bei Betriebsführungen, Diskussionen, Planspielen, Informationsgesprächen und in Workshops erleben die Besucher Logistik in der Praxis und erfahren viel über Zusammenhänge und Hintergründe. Der Tag der Logistik wird von vielen Veranstaltern speziell zur Ansprache von Studierenden und Schülern an der Schwelle zum Berufseinstieg und zur Entscheidung über eine Ausbildung genutzt. Andere stellen die Kontakte zur Nachbarschaft an ihrem Standort in den Mittelpunkt, organisieren spezielle Foren für Experten oder bieten Kunden die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Auf der Webseite www.tag-der-logistik.de finden Veranstalter wichtige Informationen und stellen ihr Angebot vor. Teilnehmer können sich über diese Seite über das vielfältige Angebot orientieren und sich anmelden. Ein Team in der BVL-Geschäftsstelle steht Veranstaltern und Teilnehmern beratend zur Seite.

■ www.tag-der-logistik.de

Impulse und Ideen für Innovationen

Nach dem Kongress ist vor dem Kongress, heißt es jedes Jahr in der Geschäftsstelle der BVL in Bremen. Aber auch Vorstand, Beiräte und die Konzeptgruppe beginnen frühzeitig mit den ersten Überlegungen für den Folge-Kongress. Das Motto des Jubiläumkongresses, der vom 23. bis 25. Oktober 2013 in Berlin stattfinden wird, lautet: Impulse, Ideen, Innovationen bzw. Inspiration, Ideas, Innovation. Die Innovationen sollen dabei im Mittelpunkt stehen – ganz im Sinne der BVL-Strategie, auch im Jubiläumsjahr vor allen Dingen nach vorn zu schauen. Dazu der Vorstandsvorsitzende der BVL, Prof. Raimund Klinkner: „2013 findet im Oktober zum 30. Mal der Deutsche Logistik-Kongress statt, bereits im April wird der Verein 35 Jahre alt. Beide Zahlen stehen für Kontinuität – und Innovation. In unserem Expertennetzwerk aus Praktikern und Wissenschaftlern, branchenübergreifend und offen für neue Impulse, wurden immer schon Entwicklungen vorausgedacht, möglich gemacht und auf den Weg gebracht. So soll es auch in Zukunft sein." Anfang Januar kam in Berlin erstmals die Konzeptgruppe für den 2013-er Kongress zusammen, ein Gremium mit 25 Logistik-Fachleuten aus Industrie, Handel, den Dienstleistungen, Beratung und Wissenschaft. In einem intensiven Brainstorming wurden Themen entwickelt – aus der Praxis für die Praxis! Das Kongressprogramm wird voraussichtlich Anfang Juni vorliegen.

■ www.bvl.de/dlk

Partnerschaft mit der Logy

Im Rahmen des Logistics Seminar 2013 der finnischen Logistikvereinigung Logy in Helsinki und im estnischen Tallinn unterzeichneten Logy-Präsident Pekka Orne, Logy-Geschäftsführer Markku Henttinen und Thomas Wimmer, der Vorsitzende der Geschäftsführung der BVL, einen Kooperationsvertrag. Die Logy ist mit 3.600 Einzel- und rund 250 korporativen Mitgliedern eine der größten und angesehensten Logistikorganisationen Europas. Das jährliche Logistics Seminar rangiert mit rund 1.000 Teilnehmern hinter dem von mehr als 3.000 Experten besuchten Deutschen Logistik-Kongress der BVL zahlenmäßig auf Platz zwei der europäischen Logistikveranstaltungen. Logy und BVL unterhalten seit Langem freundschaftliche Beziehungen, die mit Blick auf gemeinsame Arbeitsfelder im gesamten Ostseeraum in Zukunft weiter ausgebaut werden sollen.

■ www.logy.fi

Transportschäden vermeiden

Studie untersucht Präventionsmaßnahmen in Transportprozessen

Eine gemeinsame Studie der ETH Zürich und Universität St.Gallen (HSG) untersucht erstmals Motive und Unterstützungsfaktoren für den Einsatz von Präventionsmaßnahmen in Transportprozessen bei Frachtführern und verladenden Unternehmen.



Alexander C.H. Skorna, University of St.Gallen

Transportprozesse stellen die physischen Bindeglieder der heute global vernetzten Beschaffungs- und Absatzmärkte dar. Insbesondere bei Terminfracht kann es zu Betriebsunterbrechnungen beim Warenempfänger kommen, so dass Transportschäden schnell auch größere Ausmaße annehmen können. Die ETH Zürich und Universität St.Gallen untersuchen daher erstmals Motive und Unterstützungsfaktoren für den Einsatz von Präventionsmaßnahmen in Transportprozessen aus dem Blickwinkel von verladenden Unternehmen und Frachtführern. Für die Studie sind insgesamt 135 befragt worden, darunter 75 aus der verladenden Wirtschaft und 43 Frachtführer. Unterstützt wurde die Studie durch das Swiss Shippers` Council (SSC) sowie die Transported Asset Protection Association (TAPA), die ihre Mitgliedsfirmen zu der Studie eingeladen haben.

Aktuelle Verbreitung von Präventionsmaßnahmen in den Transportprozessen

Als Präventionsmaßnahmen verstehen wir einerseits technische Maßnahmen, die insbesondere die Transparenz über die Risiken in Transportprozessen erhöhen. Andererseits können diese Informationen von den Unternehmen genutzt werden, um mit s.g. nicht-technischen Maßnahmen entweder die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die Höhe eines Schadens effektiv zu reduzieren. Unter die technischen Maßnahmen fallen z.B. die günstigen und vergleichsweise einfachen Indikatoren bzw. Sicherheitssiegel oder Daten-Logger bis hin zu den komplexen GPS- oder Sensor-Telematik-Modulen, die am Packstück selbst angebracht werden können oder das Transportmittel (Container, Lkw, etc.) überwachen.

Zu den nicht-technischen Maßnahmen zählen z.B. eine möglichst direkte Transportroute ohne unnötiges Umladen, die Verteilung der Güter auf mehrere Teilsendungen, die Verkürzung der Transportzeit, die Wahl von risiko-optimierten Verpackungskonzepten und die Schulung sowie Sensibilisierung der Mitarbeiter.

Aus der Analyse der Umfrageergebnisse geht hervor, dass unter den technischen Maßnahmen der Einsatz von GPS-Telematik in der Wirtschaft am weitesten verbreitet ist. 41 % der befragten Unternehmen setzten GPS-Telematik in hohem bzw. sehr hohem Maße ein. Die Sicherheitssiegel und Indikatoren erreichen mit 35 % und 27 % einen ähnlich hohen Verbreitungsgrad. Beim Einsatz nicht-technischer Maßnahmen dominieren die Schulungen der Logistikmitarbeiter. Über ein Viertel der Befragten (35 %) setzt die Schulungen in (sehr) hohem Maße ein. Auch die Wahl von Transportrouten ohne Umschlagspunkte (Direktverkehre) ist vergleichsweise weit verbreitet (37 %).

Motive für den Einsatz von Präventionsmaßnahmen

Die Studie zeigt, dass Präventionsmaßnahmen meist auf externen Druck von außen in den befragten Unternehmen eingeführt werden. Mehr als zwei Drittel der befragten verladenden Unternehmen (67 %) bestätigen, Präventionsmaßnahmen aufgrund des Kundendrucks einzusetzen. Rund die Hälfte der Befragten gibt an, diese auf Druck der Versicherung hin einzusetzen. Die Analyse der hintergründigen Motive zur Umsetzung von Präventionsmaßnahmen zeigt, dass die Reduzierung der Schadenkosten die höchste Bedeutung hat (68 % (volle) Zustimmung). Die Sicherstellung der Produktqualität (62 %) sowie der Liefertreue (64 %) wurden weiterhin als zentrale Motive für den Einsatz präventiver Maßnahmen angegeben. Die vergleichsweise hohe Zustimmung in Bezug auf die Reduzierung von Falschauslieferungen (56 %) nimmt die Frachtführer besonders in die Pflicht. Logistikorientierte Zielsetzungen, z.B. Bestandsreduzierung, Betriebskostenreduktion, spielen beim Einsatz von Präventionsmaßnahmen für die befragten Unternehmen eine untergeordnete Rolle. Zusammenfassend zeigt sich in den Unternehmen bei den Motiven des Präventionseinsatzes ein Schwerpunkt bei der Reduzierung von Schadenkosten. Da in Unternehmen für Investitionsentscheidungen detaillierte Kosten-Nutzen-Vergleiche durchgeführt werden, erscheint es naheliegend, dass Investitionen in die Schadenprävention auch in erster Linie die Reduzierung der Schadenkosten bewirken sollen. Dies widerspiegelt die grundlegendsten Mechanismen eines „Business Cases".

Weitere Ergebnisse zur Schadenprävention sowie Empfehlungen für die Praxis lesen Sie auf www.chemanager-online.com/tags/praevention.

Die vollständige Studie finden Sie unter http://bit.ly/XJifYW

■ Kontakt:
University of St.Gallen
Institute of Technology Management
St. Gallen, Schweiz
Alexander C.H. Skorna
www.item.unisg.ch, www.i-lab.ch